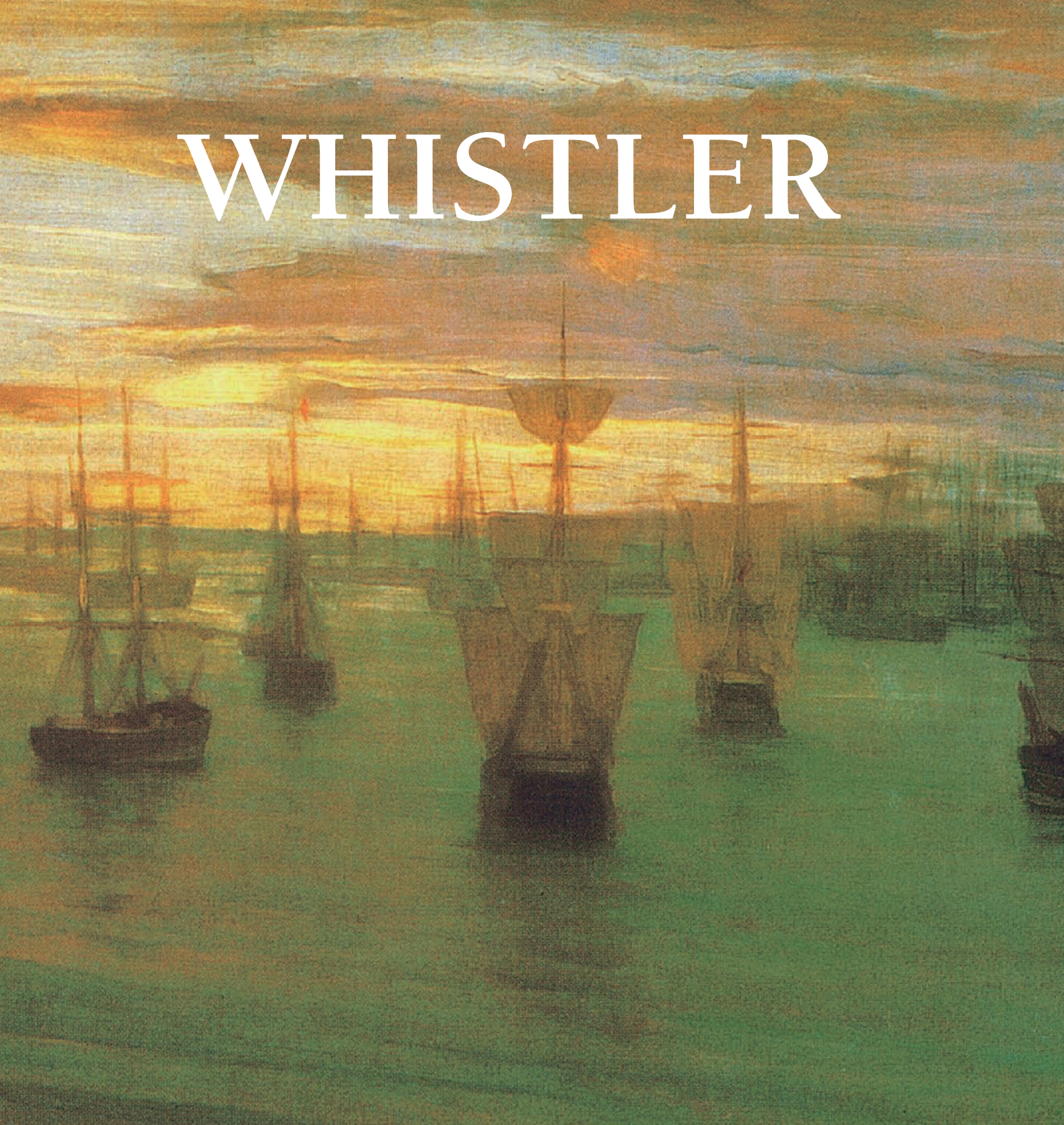
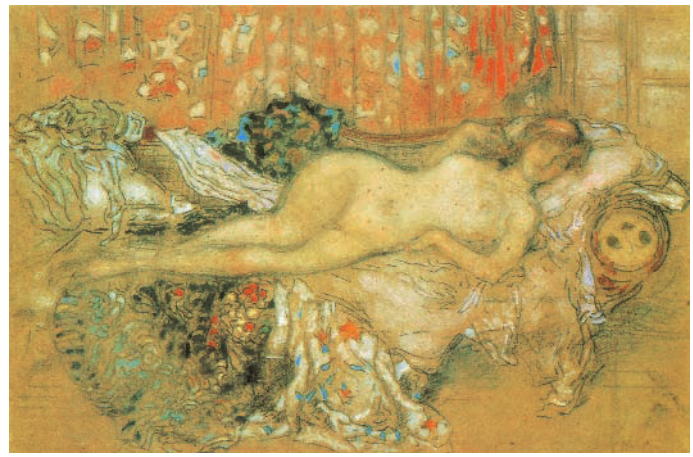


WHISTLER





© Confidential Concepts, worldwide, USA

ISBN: 978-1-78042-619-8

© Perfect Square, London, (deutsche Fassung)

Weltweit alle Rechte vorbehalten

Soweit nicht anders vermerkt, gehört das Copyright der Arbeiten den jeweiligen Fotografen. Trotz intensiver Nachforschungen war es aber nicht in jedem Fall möglich, die Eigentumsrechte festzustellen. Gegebenenfalls bitten wir um Benachrichtigung.



James McNeill Whistler

PARKSTONE INTERNATIONAL



Whistler taucht zu einem entscheidenden Zeitpunkt der Kunstgeschichte auf und übernimmt die Rolle eines Vorläufers. Den Impressionisten gleich hat er den Willen, seine Ideen durchzusetzen. Sein Werk gliedert sich in vier Abschnitte. In einer ersten Schaffensphase wird der Künstler vom Realismus Courbets und vom Japonismus beeinflusst. Daraufhin findet Whistler mit den *Nocturnes* und der *Cremorne Gardens*-Serie zu künstlerischer Eigenständigkeit, indem er sich dem Akademismus entgegenstellt, nach dessen Verständnis ein Kunstwerk eine Geschichte erzählen muss. Das Porträt seiner Mutter nennt er *Arrangement in Grau und Schwarz* (S.31), was sehr bezeichnend für seine ästhetischen Theorien ist. Wenn er die Lustgärten von Cremorne darstellt, so nicht um nach Art Renoirs identifizierbare Personen darauf abzubilden, sondern um eine Stimmung zu erfassen. Die Ufernebel der Themse, bleiche Lichter, Fabrikschlote haben es ihm angetan. Während dieses Zeitabschnitts kann man ihn als Wegbereiter und Abenteurer der Kunst betrachten; er schockiert seine Zeitgenossen mit seinen abstrakt anmutenden Bildern. Die Porträts (Ganzfiguren) beherrschen die dritte Phase, in der er Berühmtheit erlangen wird. Das klassische Genre der Porträtmalerei wird von seiner zutiefst eigenständigen Originalität geprägt. Die porträtierten Personen werden in ihrer natürlichen Umgebung dargestellt, was ihnen eine merkwürdige Präsenz verleiht. Seinen Porträts werden von seinen Zeitgenossen mediale Eigenschaften zugeschrieben; Oscar Wilde lässt sich von ihnen zur Niederschrift des *Bildnis des Dorian Gray* inspirieren.

Die Landschaften und Porträts, die der Maler gegen Ende seines Lebens anfertigt, stehen in alter Tradition unter großem Einfluss von Velazquez. Whistler beeindruckt mit seinem konstanten Bemühen, sein Werk mit seinen theoretischen Überlegungen in Einklang zu bringen. Er scheut nicht davor zurück, sich mit den bekanntesten Kunsttheoretikern auseinanderzusetzen.

Seine Persönlichkeit, seine Launen und seine Eleganz geben Anlass zu Neugierde und Bewunderung. Enger Freund von Mallarmé, bewundert von Marcel Proust, provozierender Dandy, empfindlicher Weltmann, anspruchsvoller Künstler - Whistler war ein wagemutiger Neuerer.

1. ***James A. McNeill Whistler***, nach einer Kaltnadelradierung von M. Helleu.



2. ***Wapping***, 1860-1864. 71,1 x 101,6 cm. Signiert und datiert Whistler 1861. National Gallery of Art, John Hay Whitney Collection, Washington.



Geburt im Zeichen der Reise (1834-1863)

James Abbott Whistler wurde am 10. Juli 1834 in Lowell, einer kleinen Stadt in Massachusetts, geboren. Sein Vater, der seine Ausbildung in West Point - der großen amerikanischen Militärakademie, der Ecole Polytechnique in Frankreich vergleichbar - erhalten hat, heiratet in zweiter Ehe Anna Mathilda McNeill. Er arbeitet als Eisenbahningenieur in Lowell. 1842 soll er für Nikolaus I., den Zaren von Russland, die Eisenbahnlinie Sankt Petersburg - Moskau bauen, deswegen begibt sich der Offizier nach Russland. Ein Jahr später folgen ihm seine Frau und seine Kinder nach Sankt Petersburg. Auf dieser Reise wird der jüngste Sohn schwer krank und stirbt. James Abbott ist neun Jahre alt, er bekommt eine traditionelle, sittenstrenge Erziehung. Das Kind wird indes mit Umständen konfrontiert werden, die für seine zukünftige künstlerische Laufbahn richtungweisend sind: Der schottische Künstler Sir William Allen ist häufiger Gast bei den Whistlers und James begeistert sich für die im Salon stattfindenden Unterhaltungen. Nach dem Zubettgehen der Kinder nimmt der Maler Frau Whistler zur Seite und sagt ihr vertraulich: "Ihr Sohn hat außergewöhnliche Begabung." Von seinen ersten Versuchen ist uns das *Porträt von Tante Alicia McNeill* erhalten geblieben. James verbringt seine Zeit mit Zeichnen und dem Durchblättern eines dicken Bandes mit Stichen von Hogarth, den er immer für den größten englischen Künstler halten wird.

Auf Grund einer in Sankt Petersburg ausgebrochenen Choleraepidemie reist Frau Whistler mit ihren Kindern überstürzt nach England ab. Am 9. November 1849 stirbt der Offizier, ohne die Familie noch einmal wiedergesehen zu haben; sein Tod bleibt nicht ohne Auswirkung auf die finanzielle Situation der Familie, die sich wieder nach Amerika begibt und sich in Connecticut niederlässt. James ist jetzt im jugendlichen Alter, trotz der strengen Erziehung der Mutter reift eine eigenständige Persönlichkeit heran, die auf den eigenen Ansichten beharrt. Bei den Whistlers und bei den McNeills ist die militärische Laufbahn üblich. Die Mutter von James bewirbt sich um seine Aufnahme in die größte Militärakademie der USA, an der er 1851 zugelassen wird. Schon im ersten Studienjahr sind seine Ergebnisse aufschlussreich: erster im Zeichnen, Platz 39 von 43 in Philosophie und letzter in Chemie. Zucht und Ordnung kümmern ihn nicht. James kann wegen seines Ehrgefühls nicht umhin, sich innerlich gegen die Traditionen aufzulehnen.

3. ***Das Klavier***, 1858-1859. 67 x 91,6 cm. Taft Museum, Cincinnati, Ohio.

